



Kooperative Spielideen
mit Alltagsmaterialien

Kooperative Spielideen

„Gemeinsam sind wir stark!“ ist ein oft gehörter und angewandter Ausspruch. In den meisten Stellenausschreibungen werden Team- und Kooperationsfähigkeit von dem/der neuen MitarbeiterIn erwartet. Die Kompetenzen wie Empathie, Toleranz, Rücksichtnahme und Regelverständnis, die es möglich machen, ein gemeinsames Ziel zu formulieren und zu verfolgen, werden im Zusammenhang mit dem Gemeinwohl thematisiert.

In diesem Kapitel wollen wir Spielimpulse mit Alltagsmaterialien aus unserer Praxisarbeit auflisten, die bei den entstehenden Spielhandlungen den Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit der Kinder und ihre erforderlichen Fähigkeiten setzen. Gemeinsames Tun ermöglicht einen großen Erfahrungsraum in Bezug auf soziale, emotionale und kognitive Entwicklung. In spielerischen Interaktionen können Kinder ihre eigenen Fähigkeiten erproben und erweitern und dabei die Reaktionen ihrer Spielpartner sehen und einschätzen lernen. Zusätzlich impliziert das gemeinsame Spiel, dass das eigene

Verhalten auf die Antworten der Spielpartner und den angemessenen Umgang mit dem Material abgestimmt werden muss, um zusammen zu einem Ziel zu gelangen. Die Erfahrung, dass ein Ergebnis nicht allein, sondern nur mit Hilfe einer oder mehrerer Personen erzielt werden kann, eröffnet den Blick auf die Bedeutung kooperativen Handelns. Durch eine produktive Zusammenarbeit, also eine von Mitspielern durchgeführte gemeinsame Handlung, kann manches Ziel besser erreicht werden.



Grundlegende kooperative Fähigkeiten

So müssen die Kinder wesentliche Fähigkeiten mitbringen, um kooperativ handeln zu können. Wahrnehmung, Kontaktaufnahme und Kommunikation sind gefordert, wenn es darum geht, zu beratschlagen, sich einzubringen und Ideen auszutauschen. Dafür müssen die Kinder einander zuhören und miteinander Absprachen treffen. Wollen zwei Kinder es gemeinsam schaffen, mit einer als Seilschaft an der Kleidung befestigten Zeitung, Bewegungsaufgaben zu erfüllen oder einen bestimmten Weg zurückzulegen, ohne dass das Papier zerreißt, müssen sie zusammen eine Lösungsidee entwickeln und dieser folgen bzw. sie gemeinsam an die Situation anpassen. Dafür ist das Zulassen eines Kontaktes und ggfs. einer Hilfestellung nötig. Im Bewegen und Explorieren mit Material in sozialen Bezügen sind direkte Rückmeldungen auf das eigene Agieren spürbar. Kinder beziehen die Resultate auf sich und können so Alternativen erarbeiten und ausprobieren. So werden Handlungskompetenzen auch in Bezug auf den Umgang miteinander gefördert.

„Im Vordergrund stehen erlebnisorientierte Bewegungsangebote, die dem Kind die Möglichkeit geben, sich selbst als wichtiges Mitglied der Gruppe zu erfahren, die den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes unterstützen und ihm Erfahrungen des Selber-Wirksam-Seins vermitteln.“ (Zimmer 2019, S. 24)

Pädagogische Begleitung

In unseren Gruppen lassen wir den Kindern viel Freiraum, in dem sie sich ausprobieren können und Selbstverantwortung für ihr gemeinsames Tun erfahren. Im Spielgeschehen ist der/die BegleiterIn präsent, um durch kleine helfende Impulse und eine natürliche Vorbildfunktion die Interaktionspartner bei ihren Lösungsstrategien zu unterstützen. Gerade die Fähigkeit, eigene Bedürfnisse zugunsten anderer Belange zurückzustellen und aufzuschieben, nicht im Mittelpunkt zu stehen, kann nur in sozialen Gefügen geübt werden. Den entstehenden Frustrationen wird in lebendigen Spielerlebnissen Platz geschaffen, woraus ein Übungsfeld für gruppenverträgliche Konfliktlösungsstrategien entsteht.

Starke Kinder

Bei dieser Aufgabe wird ein Zeitungsblatt von zwei Kindern waagrecht und gespannt gehalten. Ein weiteres Kind versucht nun, das Blatt mit einem Karateschlag zu halbieren. Die geteilten Blätter können nochmal halbiert werden und dann werden die Aufgaben getauscht.

Selbst die Kinder, die die Zeitung halten, sind emotional involviert und sehr begeistert, wenn das Blatt mit einem lauten Geräusch zerreißt.

Natürlich kann auch durch einen Boxschlag oder einen Tritt ein Loch in die senkrecht gehaltene Wand geschlagen werden.

Material: Zeitungen

Gruppengröße: 3–24 Kinder



Variation:

- Durchschlagen des Zeitungspapieres mit einer Poolnudel.

Tipps:

- Nur wenn die Kinder das Zeitungsblatt aufmerksam spannen, kann das Spiel gelingen.
- Diese Aufgabe kann zum Anlass genommen werden, mit den Kindern über ihre Kräfte und bestehende Regeln zu sprechen.



Mutsprung

Ein waagrecht gehaltenes, großes Zeitungsblatt kann durchsprungen werden, indem ein Kind von einer leichten Erhöhung abspringt und versucht, das Blatt, das an den Ecken parallel zum Boden gespannt wird, genau in der Mitte zu treffen. Je nach Absprunghöhe muss die entsprechende Absicherung durch untergelegte Matten vorgenommen werden.

Material: Unterschiedlich große Zeitungspapiere, Matten, Bänke, Tische, Stühle, Sprossenwand, etc.

Gruppengröße: 3–20 Kinder

Variation:

- Sowohl die Absprunghöhe, als auch der Abstand vom Boden des gehaltenen Zeitungspapiers, sollten je nach Einschätzung und Können variiert werden.

Tipps:

- Hilfreich ist es, wenn die Springer einen Countdown angeben, bevor sie abspringen.
- Zu Beginn kann der/die AnleiterIn mit einem Kind die Zeitung halten. Später ist es auch möglich, dass die Kinder für sich das Halten der Zeitung übernehmen.
- Dieser bewegte, erlebnisreiche Impuls kann auch wunderbar draußen angeboten werden.



Verbindung

Die Kinder finden sich zu Paaren zusammen und befestigen mit Hilfe von 2-4 Klammern ein Zeitungsblatt so an ihrer Kleidung, dass sie damit verbunden sind. Einer von beiden Partnern übernimmt nun die Aufgabe, den andern Partner möglichst mit wenigen Worten durch den Raum/durch das Gelände zu führen. Der Führende versucht sein Tempo so zu dosieren, dass die Verbindung sich nicht löst. Wird die Aufgabe erfolgreich bewältigt, denken die Kinder sich Bewegungsstücke aus und probieren diese. So können sie z. B. gemeinsam hüpfen, sich hinsetzen und wieder aufstehen oder bewältigen einen Parcours.

Material: Zeitung, Klammern

Gruppengröße: 2–25 Kinder



Variation:

- Ein Kind schließt die Augen und wird von der Partnerin blind geführt. Dabei wird die Verbindung gefühlt und möglichst wenig gesprochen.
- Welches Paar schafft es, einen Purzelbaum zu machen, ohne dass die Zeitungsverbindung reißt?

- Eine belastbarere Verbindung kann mit einem vierfach gefalteten Seil geschaffen werden, das die Partner in einer Hand halten.

Tipps:

- In einer Turnhalle können Geräte einbezogen werden, z. B. gemeinsam Klettern, über eine Bank balancieren oder von einem Kasten springen.



Zeitungsexperiment

Die Kinder stellen sich jeweils auf ein Zeitungsblatt, beugen den Oberkörper nach vorn und halten das Blatt an der Vorderseite mit beiden Händen fest. Nun versucht jeder zu hüpfen und gleichzeitig das Blatt unter den eigenen Füßen weg zu ziehen. Dies erfordert eine gute Koordinationsfähigkeit und gelingt in der Regel nicht auf Anhieb.

Material: Zeitung

Gruppengröße: 1–25 Kinder

Variation:

- Einfacher ist das Experiment als Partneraufgabe. Hier zieht ein Kind das Zeitungsblatt weg, sobald der Partner springt. Wird diese Aufgabe zu einfach, schließt der Partner, der die Zeitung zieht, die Augen und handelt auf Zuruf.
- Gelingt es dem /der PartnerIn das weggezogene Zeitungspapier wieder unter die Füße des hüpfenden Kindes zu schieben?

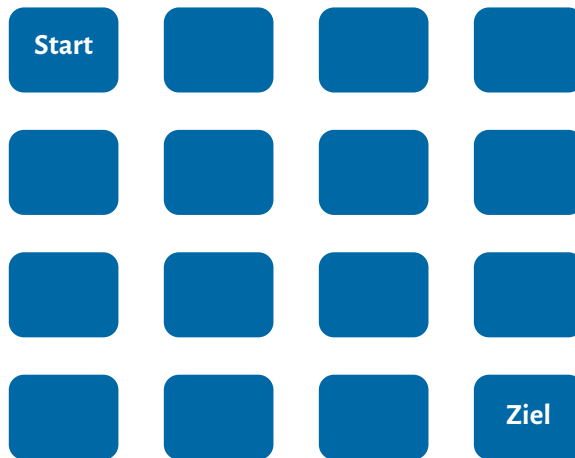
Tipps:

- Mit jüngeren Kindern die Variation nutzen und evtl. muss die Spielleiterin das Blatt wegziehen.

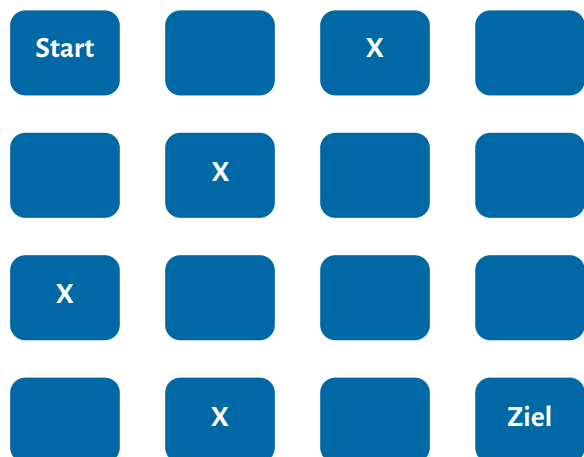
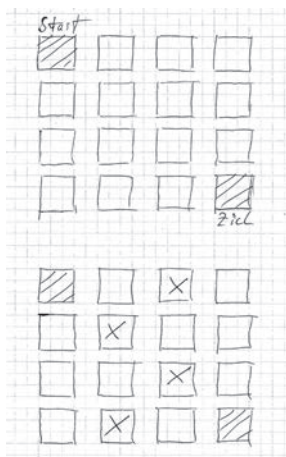


Auf dem richtigen Weg

Zunächst werden 4×4 Teppichfliesen mit kurzem Abstand in einem Quadrat angeordnet.



Dann werden zwei Gruppen gebildet, die möglichst gleich groß sind. Gruppe A erhält eine Vorlage, auf der der Start und das Ziel festgelegt sind und markieren jetzt 4 weitere Felder – in jeder Reihe eins.



Nun versucht Gruppe B, den richtigen Weg zum Ziel zu finden. Dazu tritt ein Kind auf eine Fliese und erhält von Gruppe A ein Zeichen oder ein Signal, ob es die Richtige ist. In diesem Fall darf es einen zweiten Schritt machen und so fort. Sobald es

auf eine „falsche“ Fliese tritt, teilt die Gruppe durch ein anderes Signal den Fehler mit und das nächste Kind beginnt wieder am Startpunkt und setzt die Route über den bereits gefundenen Weg fort. Die Kinder der Gruppe B können sich durch Zuruf gegenseitig unterstützen. Das Ziel ist erreicht, wenn alle Kinder alle markierten Fliesen in einem „Gang“ ohne einen „Fehltritt“ abgeschritten sind.



Anschließend wechseln die Gruppen die Aufgaben.

Material: 16 Teppichfliesen, Vorlage

Gruppengröße: 4–20 Kinder

Variation:

- Die Kursleiterin bestimmt den Weg und die gesamte Gruppe sucht die Lösung.
- Auf die Vorlage wird eine Zahlenfolge geschrieben, die beim Weg eingehalten werden soll. Diese Aufgabe ist deutlich schwieriger.

Tipps:

- Die Zeichen oder Signale für die Rückmeldung sollten eindeutig und vorher besprochen sein.